

Bis 1400 Personen werden im Galgenbuck leben

BADEN-DÄTTWIL Der Studienwettbewerb für ein Stadtquartier mit dörflichem Charakter wird zur Planungsgrundlage für fortschrittliches, ökologisches Wohnen für Familien.

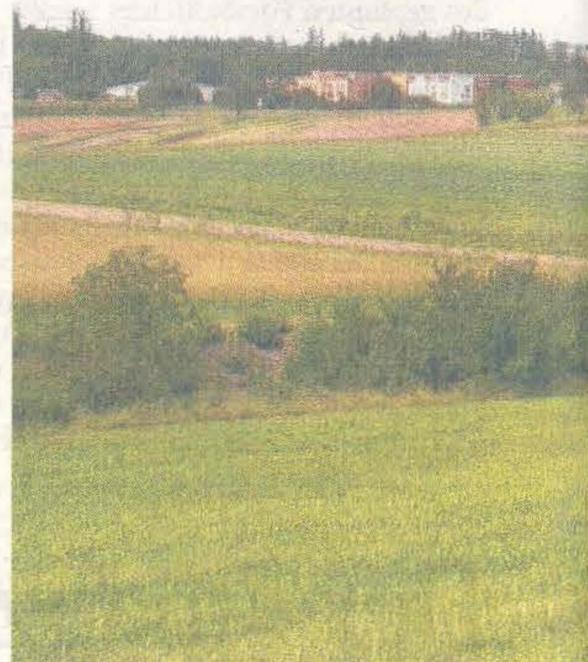
ROMAN HUBER

Die Stossrichtung für ein künftiges Gebiet Galgenbuck ist definiert. Der Studienwettbewerb hat vor allem eine Frage beantwortet: Der Galgenbuck soll hochwertig überbaut und demzufolge eingezont werden.

Bis die ersten Bagger auffahren, wird es noch einige Jahre dauern, und für einen Endausbau rund um den Galgenbuck geht man von einem Zeithorizont von 20 Jahren aus. Dennoch: Stadtmann Stephan Attiger sieht im Galgenbuck die Chance für die Stadt, ihr Siedlungsgebiet in Dättwil mit einem hochwertigen und unverwechselbaren Stadtquartier abzuschliessen. Dieses soll immerhin 1000 bis 1400 Einwohnerinnen und Einwohner beherbergen, was ungefähr ein «halbes Rütihof» bedeutet. Das Teilquartier kann weitgehend von der bestehenden Infrastruktur von Dättwil profitieren.

HOCHWERTIGER VORSCHLAG

Die Planung Galgenbuck ist ein Pilotprojekt für nachhaltige Verwaltungsführung. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit des Kantons Aargau lieferte dazu die «Checkliste Interessenabwägung Nachhaltigkeit», mit der das Projekt optimiert und auf seinen Erfolg geprüft werden soll. Unter diesem Aspekt haben die am Beurteilungsprozess beteiligten Gremien, Experten und Fachpreisrichter sowie die städtische Begleitkommission die drei Studien (darunter auch



Blick über das Trasse der Nationalbahn an den Galgenbuck; links im Hintergrund ist die Überbauung Rüteli zu sehen.



ROMAN HUBER

diejenige der Metron) beurteilt, die nach einer Präqualifikation von 17 Planungsteams zur Weiterbearbeitung ausgewählt wurden.

Als Siegerstudie sei einstimmig und mit deutlichem Resultat das Entwicklungskonzept des Teams Van de Wetering & Seiler, Zürich, hervorgegangen. Die Studie wird als innovativer, qualitativ hochstehender und nachhaltiger Beitrag zur Entwicklung in Dättwil bewertet. Laut Beurteilungsgremien weist das Konzept einen klaren Quartierbezug

auf und setzt sich von der Pilgerstrasse wohltuend ab. Es wird als Grundlage für die weiteren Planungsschritte empfohlen.

STÄDTEBAULICH FLEXIBLE STRUKTUR

In der vorgeschlagenen Bebauungstypologie stecke das Potenzial für zukunftsfähiges Wohnen unterschiedlicher Zielgruppen, insbesondere für Familien. Landschaftlich wird das Gebiet mit diesem Konzept so eingebettet, dass es auch Lebensräume von Pflanzen und Tieren ver-

netze, heisst es im Fachbericht. Quartierbus und zwei neue Haltestellen an der Mellingerstrasse sollen für die optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr sorgen. öV- und Parkierungssystem sind Voraussetzungen dafür, dass ein Quartier entstehen kann, in dem der motorisierte Individualverkehr auf ein Minimum reduziert würde.

Die Studie «Van de Wetering & Seiler» bildet eine gute Grundlage, um die komplizierten Grundeigentümerverhältnisse über eine Land-



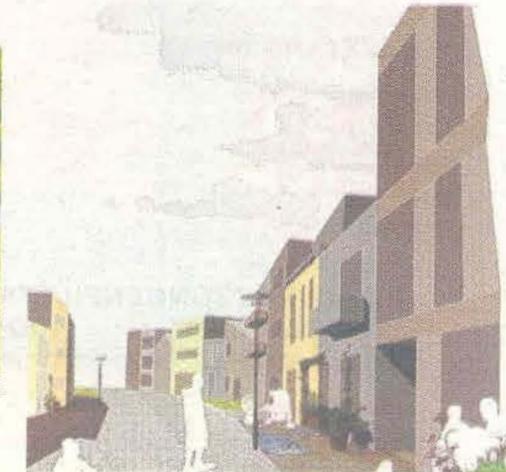
MASSVOLLE VERDICHTUNG

Das familienfreundliche Wohnen profitiert auch von den öffentlich wie auch privat ausgewiesenen Grünräumen. Der historisch interessante Ort des Galgenbucks bleibt wie erwünscht unüberbaut. Unter dem Strich ergibt sich eine massvolle unterschiedliche Verdichtung. Die Parkierung soll in drei verschiedenen unterirdischen Anlagen erfolgen. Im Bereich der Sommerhaldenstrasse ist ein Zentrumsplatz mit Bushalt vorgesehen. (-rr-)

umlegung neu zu lösen. Die Studie zeigt zudem auf, dass es möglich ist, eine Gesamtüberbauung in Etappen zu realisieren. Es gilt ein Partizipationsmodell, gemäss dem die Lasten und die Werte verteilt werden.

WAS WANN WO

AUSSTELLUNG Foyer des Tagsatzungssaals, bis 28. November während Bürozeiten. 16. Dezember, 19 Uhr, öffentliche Informationsveranstaltung in der Aula der Schule Höchi in Dättwil.



SPIELRAUM BEI DEN WOHNBAUTEN

In Holland und in Deutschland gibt es bereits ähnliche Quartiere. Die Bebauungsstruktur zeigt sich durch unterschiedliche Kuben, verschiedene Geschossigkeit sowie versetzte Fronten. Die einzelnen Einheiten können sowohl aus Einfamilien-, Reihenhäusern als auch aus Mehrfamilienbauten mit Geschosswohnungen (maximal 4) bestehen, wobei eine hohe Individualität gewährleistet sein soll. Die weiteren Abklärungen werden massgebend für die Revision der BNO sein. Die Ausnutzung gibt Rolf Wegmann, Leiter Entwicklungsplanung der Stadt, mit 0,6 an. (-rr-)

INSERAT

Wählen Sie ins
Bezirksgericht
Monica Benz bisher
«Gesetze vollziehen heisst auch, die Werte der Gesellschaft zu achten.»